

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 284.

Freitag den 11. October.

1867.

Bekanntmachung, die Bezahlung der Immobilier-Brandcassen-Beiträge betr.

Den 1. October d. J. sind die für den II. halbjährigen Termin laufenden Jahres fälligen Brandversicherungsbeiträge nach § 49 des Gesetzes vom 23. August 1862 mit 1 Pfennig von der Beitragseinheit zu entrichten und werden die hiesigen Hausbesitzer und deren Stellvertreter hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge von diesem Tage ab spätestens binnen 14 Tagen bei der Brandcassengelder-Einnahme alhier (Rathhaus 2. Etage) zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Restanten eintreten müssen.

Leipzig, den 30. September 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Koch.

Bekanntmachung.

Zu Vermeidung der Störungen, welche durch das Befahren des Raschmarktes während der Börsensunden der Productenbörse — Dienstags und Sonnabends von Mittags 12 bis 1 Uhr — hervorgerufen werden, verfügen wir hierdurch, daß während der gedachten Börsensunden mit alleiniger Ausnahme der nach dem Polizeiamte bestimmten Wagen alles übrige Fuhrwerk, welches Güter oder Personen nach dem Raschmarkt bringt oder daselbst abholt, lediglich entlang des Rathhauses zu fahren hat. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift ziehen unnachlässliche Strafe nach sich.

Leipzig, am 8. October 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Schlesinger.

Bekanntmachung, Miethveränderungen betreffend.

Um das Verzeichniß der Einquartierungspflichtigen und der zur Einquartierung geeigneten Räume in Ordnung zu erhalten, geben wir den Hausbesitzern und Administratoren hiermit auf, jede in ihren Hausgrundstücken eingetretene Mieth- resp. Zinsveränderung längstens acht Tage nach deren Eintritt bei unserem Quartier-Amt (Rathhaus erste Etage) schriftlich anzumelden. Jede Unterlassung oder Verschämniß dieser Vorschrift wird mit einer Geldstrafe von fünf Thalern geahndet werden.

Leipzig, am 9. October 1867.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Lamprecht.

Sehenswürdigkeiten der Messe.

Rech. Von Menagerien haben wir in dieser Messe nichts Bedeutendes. Am größten ist noch die auf dem Königsplatze, wo außer mehreren Raubthieren, Affen u. s. w. namentlich ein großes Krokodil und Riesenschlangen die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. In der Hauptbudenreihe zeigt Hr. Bälge wieder seinen Centralkäfig, in welchem Wölfe, Füchse, Hunde, Hyänen, Bären und andere Thiere, die sonst sehr feindlich gegeneinander gesinnt sind, in bestem Einvernehmen mit einander leben und in den furchtlos ein kleines Mädchen tritt, auf dessen Commando dieses und jenes Thier allerlei Künste ausführt. Zugleich producirt sich hier ein schöner kräftig gebauter Mann, der angeblich Eingeborner aus Mittelamerika ist und uns zeigt, wie er seine Waffen im Kampfe und der Jagd handhabt. Auch Herr Philadelphia stellt seine hier in voriger Messe so zahlreich besuchte Wolfsfamilie wieder aus und von den in jener Messe geborenen jungen Wölfen sind die drei leben gebliebenen hier ebenfalls zu sehen und erfreuen durch ihr munteres Wesen gar sehr. Eine große gefleckte Hyäne, viel seltener als die gestreifte, so wie mehrere andere interessante Thiere sind hier gleichfalls zu sehen, und eine junge Dame producirt die gute Dressur dieser Thiere, indem sie zu diesen in den Käfig geht. Herr Gutberlet, der uns einst den ersten Schimpanse vorführte, jetzt aber leider viel Unglück gehabt hat und dem wir schon deshalb einen recht zahlreichen Zuspruch wünschen müssen, hat eine kleine Sammlung lebender Thiere dem Churprinzen gegenüber ausgestellt. Besonders Interesse erregt namentlich eine lebende Fiskotter, die durch ihre große Lebendigkeit, ihre schönen mannichfaltigen Körperwindungen und ihr lustiges Treiben im Wasser die Aufmerksamkeit ganz besonders fesselt. Das Gärtelthier mit seinem plumpen Körperbau ist gerade das Gegenheil, übrigens auch ein recht munteres Thier. Der Edelwarber, bekanntlich die schönste Art des Waidergeschlechts, erfreut dagegen auch durch seinen schlanken Wuchs und seine schönen Bewegungen. Der Biesel aus Ungarn, dem Murmelthiere verwandt, ist ein gar hübsches und hier gewiß sehr selten gesehenes Thier. Außer diesen ist hier noch manche andere Naturfremde zu sehen. Gleich daneben zeigt ein Herr Franz Geigler ein sogenanntes Hirschpferd, angeblich aus Afrika, und wenn wir es auch nicht gerade für einen Bastard von einem Pferde und Hirsche oder Antilope

halten möchten, so ist an seinem Körperbau doch so viel Abnormes, daß besonders Pferdekennner darüber wahrhaft staunen werden. So hat es z. B. am Fußgelenk jeder Seite ein mehrere Zoll langes Horn, einem Widderhorns gleichend, die Brust ist sehr ausgehöhlt und fühlt sich so weich an, daß man glauben muß, das Brustbein fehle ganz; ferner hat es an seinen Hinterfüßen Hirschsprung und die Haare sind sehr fein. In allem Uebrigen ist das Thier schön und wohlgebaut. Auf jeden Fall aber ist es eine sehr interessante und gewiß einzig dastehende Naturfremde.

Rech. Der Circus Feder in der Mitte der Hauptbudenreihe bietet so manches Interessante, vor Allem verdient aber der Director Jean Feder hervorgehoben zu werden, da er ein ganz famoser Athlet ist. Schon sein Muskelspiel mit den kräftigen Hals-, Arm- und Schenkelmuskeln setzt in Staunen, wenn er aber nun erst sein Spiel mit den Centnergewichten beginnt, wenn er diese mit den Zähnen aufhebt und hin und herschleudert, wenn er endlich eine Brücke, auf der elf große Sandsteine liegen (angeblich 30 Centner schwer) mit dem Rücken in die Höhe hebt, steigert sich das Staunen zur größten Bewunderung, die in rauschendem Applause ihren Ausdruck findet. Sein kleiner Sohn tritt bereits in seine Fußtapfen, dies beweist er, wenn er mit seinem Vater die so genannten karischen Spiele ausführt, bei denen er eine außerordentliche Muskelkraft und Elasticität zeigt. Tänze auf dem gespannten Seile, Productionen eines sogenannten Kaufschuckmannes und an dem Trapez, Kugellauf, Antipodentanz, Pyramidengruppen u. s. w. von mehreren Künstlern und Künstlerinnen der Gesellschaft sehr gut ausgeführt, füllen die übrigen Theile der Vorstellung aus.

Bericht

über die Wirksamkeit der Näh- und Strickanstalt beim Arbeitshause für Freiwillige, Brühl Nr. 45,

während der Monate Juli, August und September 1867.

An neuer Wäsche wurde gefertigt: 875 Herrenhemden, 213 Frauenhemden, 109 Kinderhemden, 16 Vorhemden, 88 Hemdenkragen, 60 Manschetten, 59 Unterhosen, 1 Unterrock, 2 Blousen, 12 Nachtmäntel, 7 Schürzen, 7 Julets, 136 Taschentücher, 39 Deckbett-Überzüge, 83 Kopfstissen-Überzüge, 56 Betttücher; zusam-